

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow und Mirow

Unkostenpreis: 0,50 Euro/180/Oktober 2008



**Das „tapfere“  
Banzkow hat  
den Härtetest  
mit Bravour  
bestanden**

Der bunte Festumzug ließ sich auch vom Regen nicht aufhalten

## Sonnenschein für die bunten Drachen – Dauerregen (leider) für das große Erntefest

Ja, man hätte es sich so gewünscht, wie beim 4. Banzkower Drachenfest eine Woche später: Einen strahlenden Oktobersonntag, Tausende von frohgestimmten Gästen, einen bunten, wunderbar gestalteten Festumzug und lustiges und vielfältiges Treiben auf allen Bühnen und Aktionsflächen von der Störbrücke bis zur Lewitzmühle, dichtes Drängen an den Ständen der vielen Händler, spannende Wettkämpfe beim Tonnenabschlagen und beim Drachenbootrennen, fröhliche Wiedervereinigung der russischen und amerikanischen Seite rund um die Störbrücke, urigen plattdeutschen Humor, volkstümliche Blasmusik, Jäger und ihre Hundemeute, sportliche Kinder und, und, und ... und über allem ein Duft von frischen Kartoffelpuffern und Kartoffelsuppe, Schwein am Spieß, frischgeräuchertem Fisch und dazu einen Schluck vom Banzkower und Mirower Selbstgebrannten. Ja – so sollte es sein, das 18. Landeserntedankfest am 5. Oktober in Banzkow.

**Das Wetter war nicht auf  
unserer Seite**

Den Teilnehmern des Festgottendienstes bot sich aber ein et-

was trauriges Bild, als sie aus der festlich geschmückten Kirche auf die Straße traten: Regen, Regen, Regen ... und das blieb leider den ganzen Tag so. Umso bewundernswerter die Reaktion al-

ler, die an der Vorbereitung dieses Festes und als aktive Gestalter an diesem Tag dabei waren, die dem Wetter trotzten und ihr Fest im wahrsten Sinne des Wortes verteidigten! Dafür ein un-

eingeschränktes Danke, Danke, Danke ...! Regenschirme und Regencapes bestimmten das Bild, trotzdem blieb immer irgendwie eine Hand frei, um  
*(Fortsetzung auf Seite 2)*



Strahlende Kinder aus der Naturgrundschule Plate und ihr ebenso strahlender Drachen

Ministerium für Landwirtschaft,  
Umwelt und Verbraucherschutz  
Mecklenburg-Vorpommern  
- Der Minister -

Schwerin, den 9. 10. 2008

## Dank vom Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz Mecklenburg-Vorpommern an die Banzkower

Liebe Banzkowerinnen und Banzkower,

es ist eine ausgezeichnete Tradition, das alljährliche Landeserntedankfest in einem schönen und engagierten Dorf zu feiern. Das 18. Landeserntedankfest konnte dank Ihrer Bewerbung als Ausrichter gleich im schönsten Dorf von Mecklenburg-Vorpommern gefeiert

werden. Wie erwartet hat Ihre Gemeinde mit beispielhaftem Engagement eines der attraktivsten und abwechslungsreichsten Landeserntedankfeste organisiert.

Positiv sehe ich auch die Teilnahme am Festumzug und weiteren Wettkämpfen von 3 Gemeinden, die bereits Ausrichter von Erntedankfesten waren. Das zeugt doch davon, dass durch die Staffelübergabe während des Festaktes an den Ausrichter des nächsten Erntedankfestes ein verbindender Gedanke überspringt und zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten einlädt.

Banzkow war ein würdiger Ausrichter und hervorragender sowie liebenswürdiger Gastgeber zugleich.

Leider hat das Wetter in diesem Jahr nicht wie erhofft mitgespielt. Daher ist der beispielhafte Einsatz der Organisatoren und aller Dorfbewohner, die mit Freude und Elan bis zum Ende der Veranstaltung durchgehalten haben, besonders hervorzuheben.

Trotz Regen haben etwa 8000 Besucher es

sich nicht nehmen lassen, nach Banzkow zu kommen.

Alle, die kamen, konnten gemeinsam mit den Organisatoren und Banzkowerinnen einen mit 160 Schaubildern wohl beeindruckendsten Festumzug bewundern. Das vorbereitete Bühnenprogramm war sehr abwechslungsreich, und die einzelnen Wettbewerbe sorgten für Spaß und Spannung bei den Besuchern und Teilnehmern.

Hinter der Organisation verbarg sich ein gigantisches Engagement eines ganzen Dorfes, was meines Erachtens nur möglich war, weil eine gewachsene, stabile und herzlich miteinander verbundene Dorfgemeinschaft gut zusammengewirkt hat.

Dafür möchte ich Ihnen nochmals meinen innigsten Dank sagen und verbleibe mit den besten Wünschen für Ihre Gemeinde auch für die Zukunft.

Mit freundlichen Grüßen  
Dr. Till Backhaus

## Sonnenschein für die bunten Drachen Dauerregen für das große Erntefest

(Fortsetzung von Seite 1)

beim beeindruckenden Festumzug mit ca. 150 Schaubildern die liebe- und fantasievoll gestalteten und geschmückten Fahrzeuge und die „Fußgänger“ gebührend zu bejubeln! Und sie hatten sich diesen Jubel auch mehr als verdient! Schon Wochen vorher wurden Ideen geschmiedet, Getreide geschnitten und originelle Schaubilder vorbereitet. Manche Fingerkuppen waren noch immer lädiert, weil Kunstwerke aus Getreide eben ihren Tribut fordern. Das bestätigten eindrucksvoll die Wagen unserer Senioren und des Kinderbauernhofes aus Sukow und die aus der „Erntehochburg“ Kirch Jesar. Und ihr Stolz sowie der aller Umzugsteilnehmer war auch noch nach zwei Stunden Aufstellungs- und zwei Stunden Umzugszeit im strömenden Regen deutlich spürbar! Auch die über 80 Pferde im Umzug waren trotz Dauerregen gut in Form, ob als Reit- oder Gespannpferde mit (Hochzeits-) Kutschen, Postkutsche, Milchwagen mit zum Trotz fröhlich klappernden Milchkannen, mit Kremsern ... Bunte Nashörner waren auch dabei sowie das beeindruckende Schaubild aus der Geschichte der Kartoffel. Angeführt vom Banzkower Anglerverein, der symbolisch mit seinem Boot die Kartoffeln von Amerika nach Europa brachte, dem „Alten Fritz“ (Uwe Hellriegel), der mit List und „sanfter“ Gewalt ihren Anbau in Preußen

durchsetzte und ihr damit zum Siegeszug verhalf, dem liebevoll gestalteten historischen Schaubild von Heinz-Udo Klatt mit seinem immer wieder aktiven Familien- und Freundes „clan“, dem ideenvollen Beitrag der Mirower, die passend zur Mirower (Puffer-) Küche den Weg bis dorthin sehr humorvoll gestalten. Die Kartoffel hat sich diesen Ruhm wirklich verdient, deshalb durfte auch zum Schluss mit einem vor Ort frisch gebrannten Kartoffelschnaps von der KGS Plate und den Mirowern angestoßen werden! Ja, jedes Schaubild war eine Attraktion für sich, z. B. lachten uns die lustigen Kartoffeln vom Wagen der Klasse 4b der Naturgrundschule Plate an, mit stimmungsvollem Auftritt grüßten die Goldenstädter mit mehreren Wagen, die Museumsgruppe Banzkow hatte ihren Trabant in ein Erntefahrzeug verwandelt, „Schwester Agnes“ vom Lewitz-Pflegedienst Rütz sorgte mit ihren „Mitschwestern“ auf der legendären Schwalbe im Bedarfsfall für sofortige Erste Hilfe, Fam. Beth war mit Oldtimern unterwegs

### Die Gemeinden des Amtes und viele Gäste mit originellen Ideen beim Umzug

Für die Zeit des Umzuges wurde die Gaartzer Brücke von Herrn Weiberg nach Banzkow gebracht, Bürgermeister Dr. Hilbig fühlte sich im neuen reetgedeckten Häuschen vom Dachdecker Casper sichtlich wohl, die Kinder der KITA Plate werden es ihm jetzt gleichtun. Dr. Hilbig hatte damit wenigstens ein Dach über dem Kopf, Bürgermeister Keding mit Gattin ertrugen in ihrem offenen Landauer dagegen die

Wetterunbilden mit typischer mecklenburger Gelassenheit. Wo soll man bei diesem Umzug anfangen, wo aufhören? Bei den Trachtenvereinen aus Parchim, Alt Meteln und Mildnitz, die zu Fuß die Strecke bewältigt haben, den Hochradfahrern, die auch das fast abenteuerliche Auf- und Absteigen demonstrierten, den fünf Musikgruppen, die den Umzug begleiteten und denen die Noten wegzuschwimmen drohten, den Lewitzjägern mit Hochsitz und Trophäen, unseren Handwerkern und Gewerbetreibenden, dem Zweckverband Schweriner Umland, für den viel Wasser ja eher eine Lust als Last ist. Die vorbeifahrende Forstscheune Bahlenhüschchen machte neugierig auf einen Besuch in dieser idyllischen Umgebung, weitgereiste Gäste aus Sachsen und Thüringen, Born, Bad Sülze, Malchin und unserer polnischen Partnergemeinde aus Golina überbrachten mit ihren Wagen die herzlichsten Grüße, der Bürgermeister von Spornitz dirigierte seine Original-Strohkanone durch das Gewimmel des Festumzuges. Unser Konsum, die regionale Raiffeisenbank und ALBA waren ebenso dabei, wie viel historische Landtechnik, darunter mehrere LANZ-Bulldocks mit ihrem charakteristischen tiefen Klang. Am Schluss des Umzuges freute sich die Organisatoren gemeinsam mit dem Verantwortlichen der Gemeindevertretung Christian Brade auf seinem fast 100-jährigen Fahrrad über die gelungene Präsentation und über die ehrliche Anerkennung aller. Unsere Ehrengäste, die auf der „Oben-ohne“-Tribüne das Geschehen mit großer Begeisterung verfolgten, waren danach

fast ebenso bis auf die Haut durchgenässt, wie die aktiven. Aber der Regen hat ihr Lob für jedes so wunderbar gestaltete und vorgestellte Bild des Umzuges umso anerkennender ausfallen lassen. Sogar die vielleicht etwas leicht bekleideten Majestäten (von der Rapsblüten- bis zur Dahlienkönigin) ertrugen mit königlicher Fassung die Unbilden des Wetters. Die beiden Moderatoren Ralf Markert von NDR und Susanne Bliemel vom Hochsitz aus gaben auch ihr Bestes!

### Vielfältige Bühnenprogramme und Aktivitäten nach dem Festumzug - Dr. Till Backhaus immer mittendrin

Nach dem Umzug war das Fest noch lange nicht zu Ende. Aber es begann natürlich für die Verantwortlichen der einzelnen Bühnen und Standorte eine enorme Phase der Bewährung, sie mussten Fels in einer Brandung von Suchen, Improvisieren, Beruhigen und Aufmuntern sein. Das Festzelt wurde auf der Suche nach einem trockenen Plätzchen förmlich gestürmt! Ob die zahlreichen Gäste dann überhaupt gemerkt haben, wie einladend die Tische von den Schülern der Grundschulen Plate und Sukow sowie der Regionalschule Banzkow geschmückt worden waren? Und wie unsere zuverlässigen Senioren mit Unterstützung der vielen Blumen von der Gärtnerei Herklotz dem Zelt einen ansprechenden „Erntefestlook“ verpasst haben? Die große NDR-Bühne konnte trotz Überdachung den Regen nicht bannen und so mussten einige Programmpunkte ins Festzelt verlegt oder mit Rücksicht auf die Aktiven ganz abgesagt werden.

(Fortsetzung auf Seite 3)



Zweimal Tim im schön geschmückten Vorgarten



Jürgen Sawatzki freute sich über den Besuch einer Dame

(Fortsetzung von Seite 2)

Auch unser so vielseitig geplantes „Kinderland“ floss quasi die Stör herunter, das war sehr schade! An den anderen Bühnenstandorten ging es ähnlich zu, trotzdem war die Stimmung ansteckend ...! Ruhige und warme Plätzchen fand man u.a. in der Alten Feierwehr, hier gab es Kaffee und Kuchen und Plattdeutsch von der Niederdeutschen Bühne Wismar, gegenüber am Haus Beth bewiesen die Senioren der Museumsgruppe ihr bekanntes Stehvermögen. Auf dem Störkanal wetteiferten die Störtalfeierlinge mit Landwirtschaftsminister und dem Juniorteam um Platz und Sieg. Mit staatsmännischer Gelassenheit akzeptierte Minister Backhaus den 2. Platz und ließ sich sogar das Versprechen bringen, das Juniorteam finanziell bei der Beschaffung neuer Paddel zu unterstützen. Damit wird die Konkurrenz zum Seniorenteam bestimmt noch größer!

**Trockene Plätzchen und Durchhaltevermögen hoch im Kurs**

Ein viel besuchter Ruhepunkt war der Saal des „Störtals“. Dort waren die wunderschönen Erntekronen mehr als nur eine Dekoration für die Ausstellung von Berufs- und Laienkünstlern aus der Region. Und das Schülerkaffee der Naturgrundschule Plate tat mit einem vielseitigen Kuchenangebot ein Übriges, um die Gäste zum Schauen und Abtrocknen anzuregen. Ansonsten war eben die sprichwörtliche mecklenburger Härte gefragt, obwohl kleinere Überdachungen und Zelte einen gewissen Regenschutz boten. Aber überall verweilten die an diesem Tag dominierenden Regenschirme an den Bühnen und anderen Angeboten, sogar Roland Schmidt im Südwester an seiner mobilen Schnapsbrennerei hatte seine Kundschaft! Es wäre doch auch gelacht, wenn



Festgottesdienst in der Banzkower Kirche



Mit herzlichem Beifall begrüßten die Zuschauer jeden Erntewagen

Karl Toffel - unser gutgelauntes Maskottchen



man mit über 60 % Alkohol die Gäste nicht aufgewärmt bekommt! Ja, es ist unmöglich, den Tag des Landeserntedankfestes in Banzkow in seiner Vielfalt und mit seinen (leider) Extremen zu würdigen. Man hätte sich ein Riesenzelt über Banzkow gewünscht, wo alles im Trocknen hätte stattfinden können. Wenn wir in vielen, vielen Jahren vielleicht noch einmal dieses Fest gestalten, hat die Wissenschaft sicherlich eine Lösung gefunden. Aber dann legen wir so richtig los! Große Anerkennung der Gäste

und Einwohner fanden auch die vielen originell geschmückten Vorgärten. Die Jury war nicht zu beneiden, hierzu die besten auszuwählen! so öffnete die Gaststätte Max Block (gestaltet vom Blumengeschäft Grabbert und von Fam. Triska) extra für das Erntefest und lud dazu Gäste aus dem Liebzer Ring ein, viele andere Schaubilder brachten optische Sonnenstahlen in den verregneten Sonntag! Man staunt ganz einfach, wie viel künstlerisch veranlagte Talente in unserer Gemeinde zu Hause sind.

(Fortsetzung auf Seite 4)



(Fortsetzung von Seite 3)

**Ein herzliches Dankeschön an alle**

Es ist uns ein großes Bedürfnis, allen, die in der Vorbereitung und Durchführung dieses Festes mit großer Leidenschaft und Ideenreichtum gearbeitet haben ein Danke, Danke, Danke zu sagen. Alle Ehrengäste, wie Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus, Sozialminister Dr. Erwin Sellering (seit 6. Oktober unser neuer Ministerpräsident in MV) und der Präsident des Landesbauernverbandes Rainer Tietböhl waren des Lobes voll und der Landesbischof Dr. Andreas von Maltzahn sagte angesichts der extremen Bedingungen: Banzkow ist nicht nur ein schönes, sondern auch ein tapferes Dorf. Ja, das haben wir sicherlich unter Beweis gestellt und deshalb nochmals Dank an alle in unserer Gemeinde, in den Gemeinden des Amtes, den Gästen und Mitgestaltern aus nah und fern, den Sponsoren und Unterstützern mit finanziellen Mitteln und Sachleistungen. Alle Fäden unseres Festes liefen über die sieben aktiven Arbeitsgruppen im „Störtl“ bei Herrn Kuhlmann und Herrn Ely zusammen, und da brannte besonders in den letzten Tagen der Vorbereitung und auch während des Festes im wahrsten Sinne des Wortes die Luft! Und Herr Weisrock mit seinen humorvollen Darstellungen von „Karl und Karla Toffel“ und vielen werbewirksamen Details hat sehr zum bestimmenden Thema des Landeserntedankfestes beigetragen. Die Kartoffelkantate zum Abschluss des Festes und die Abenteuer des mecklenburgischen Bauernjüngens Jörn Jacob Swehn in Amerika (gekonnt vortragen von „Hannes Ossenkopp“ und musikalisch vom Schweriner Blechbläserquintett) erlebten leider nur wenige Zuhörer, aber die waren umso begeisterter. Eine kleine Überraschung war dabei die Teilnahme der Sängerin Ingeborg Otto. Sie hat bei der Uraufführung der Kartoffelkantate 1987 die Sopranpartie ge-



Gäste aus dem Lübzer Ring vor der Gaststätte Max Block



Erntekronen und regionale Kunst luden zum Schauen und Aufwärmen ein



Die lustigen Kartoffeln der Klasse 4b der Naturgrundschule Plate

sungen und war sichtlich gerührt, dieses musikalische Werk als Zuhörer zu erleben. Wunderbar dazu die von Herrn Hausteine zusammengestellte Bildfolge aus dem Leben der so „heißgeliebten Knolle“! Ja, ein richtig großes Gemeinschaftswerk hat nach Kräften den Witterungsunbilden getrotzt, allen Akteuren wäre aber

von Herzen ein voller Erfolg ihrer Mühen bei Sonnenschein gegönnt gewesen. Wir haben unter diesen Bedingungen das Beste daraus gemacht, darauf können wir berechtigt stolz sein. Und wenn am Abend die Fahrzeuge mit Hilfe der Banzkower Feuerwehr vom Festplatz geschleppt werden mussten, dann kann man es schon als Symbol

werten – denn schnell haben wir wieder festen Boden unter den Füßen, und wir schauen nach vorn. Und welchen Tipp können wir und die Banzkower Kartoffelmaus aus ihrem neuen wetterfesten Wohnsitz an die Gastgebergemeinde des Landeserntedankfestes 2009 Usedom geben? Feiert am Montag danach!

S. Leo

## Viertes Banzkower DRACHENFEST SIEGERLISTE

Beibestem „Drachenwetter“ – nämlich Sonnenschein und Wind – konnten von den Organisatoren Banzkower Anglerverein und vom Störtal e.V. folgende Ergebnisse mit Pokalen und Urkunden geehrt werden:

### Schönster Kinderdrachen:

Siegerin: Lara Jensen (Jamel) – klassischer Sechseckdrachen  
 2. Platz: Ungeheuer – Tim Harberg (Banzkow)  
 3. Platz: BUGA-Fiete – Klasse 2b der Grundschule Plate

### Größter Kinderdrachen:

Sieger: Klasse 3 a Naturgrundschule Plate  
 2. Platz: Charline Schmelchel (Banzkow)

### Höchstfliegender Kinderdrachen:

Jarah Breuel	300 m
Luis Kunzel	120 m
Melissa Beck	100 m

### Schönster Drachen der Erwachsenen:

Carsten Dammerau

### Höchstfliegender Drachen der Erwachsenen:

Anglervereinigung Störtal

### Schönster Drachen der (Halb-)Profis:

der weiße Kakadu von „De Fleigend Fischköpp“

## Ein großes Dankeschön an alle, die uns bei der Vorbereitung und Durchführung des Landeserntedankfestes geholfen haben:

Unsere Sponsoren Volksbanken Raiffeisenbanken, Landkreis Parchim, Kreisbauernverband Parchim e.V., Lübzener Brauerei, Mecklenburger Landpute, Vielanker Brauhaus und weiterhin  
 Agp – Agrarproduktgesellschaft mbH – Lübbesee | Agrar Service Sukow Kay Solterbeck | Agrar Genossenschaft Plate e.G. | Agrarproduktivgenossenschaft Banzkow/Mirow e.G. | Agrar-Settin Jan-Nico Hagge – Sukow | Allianz Generalvertretung Uwe Hellriegel – Banzkow | Andreas Mönch Klauenpflege – Goldenstädt | Autohaus Dähn GmbH – Crivitz | BC Büromaschinencenter Brade & Ewers OHG – Schwerin | Blumen-geschäft Grabbert – Banzkow | Concordia Versicherungsgesellschaft – Schwerin | Dachklempnerlei Torsten Düring – Sukow | Dipl.-Med. Ines Schölzel – Plate | Dipl.-Med. Martin Adolphi – Sukow | Ellen Bähr – Banzkow | Eckhard Behrendt Kfz-Sachverständiger – Goldenstädt | Erik Löbnau – Banzkow | Fahrschule Spelling – Banzkow | Familie Beth – Banzkow | Fred und

## Ergebnisse der Wettbewerbe zum Landeserntedankfest

### Größte Kartoffel Mecklenburg-Vorpommerns

Preise:  
 Weine vom Weinhaus Krömer, Schwerin  
 1. Herr Kühner, Gresse, 1360 g  
 2. Herr Schwedt, Zietlitz, 1350 g  
 3. Frau Musolf, Parchim, 1250 g

### (Wahrscheinlich) größter Kürbis Mecklenburgs

1. Preis:  
 kostenfreie Inspektion eines PKW beliebiger Marke in einem Dello-Autohaus  
 2. + 3. Platz:  
 Präsentkörbe Landpute Severin  
 1. Jürgen Karnatz, Mirow, Umfang 1,76 m  
 2. J. Freitag, Schwerin, Umfang 1,72 m  
 3. Fam. Lemcke, Banzkow, Umfang 1,71 m

Dank auch an Familie Weiberg aus Jamel für die wunderbare Gestaltung der Kürbiswiese auf dem kleinen Dorfplatz.

Kerstin Radusch – Banzkow | Fruchtquell Getränkeindustrie GmbH & Co. KG – Dodow | GbR Udo und Sylvia Kienker – Goldenstädt | Gärtnerei Herklotz – Banzkow | Gehrt Egge – Schwerin | Genossenschaftsverband Norddeutschland e.V. – Schwerin | Getreide AG – Niederlassung Karstädt | Grundschule Sukow | Holger Jansch Spezialmontagen – Banzkow | Itzehoer Versicherungen Jürgen-Dietrich Zastrow – Rom b. Parchim | Karl-Georg und Ute Hausteil – Plate | Karl-Helz Rumler – Plate | Konsumgenossenschaft Hagenow eG | Kreisbauernverband „Müritz“ e.V. – Kargow | Landwirtschaftliches Planungs- und Beratungsbüro Stiewe – Rostock | Lewitzmühle Banzkow | Lewitz-Na-

### Erntekronenwettbewerb des Landkreises Parchim und der Lewitz

Preis: jeweils 1. – 3. Platz Geldpreise Sparkasse Parchim-Lübz  
 Jury: Gärtner Peter Herklotz, Banzkow  
 Gärtner Peter Rasch, Plate  
 Floristin Nadja Schild, Peckatel

### KINDER:

1. Jugendklub Rom / Klein Niendorf  
 2. Jugendfeuerwehr Wendisch Priborn  
 3. Jugendklub Siggelkow

### ERWACHSENE:

1. Heike Schuldt, Schwerin  
 2. Sukower Senioren  
 3. Gemeinde Kothendorf

### Drachenbootrennen der Kreisbauernpräsidenten

Preis:  
 Pokal, gestaltet von Mechthild Brehme, Schwerin-Medewege  
 Sieger:  
 Juniorteam der „Störtalfeierlinge“  
 Zweiter:  
 Seniorteam der „Störtalfeierlinge“ mit Minister und Bürgermeisterin

### Malwettbewerb der Grundschulen

1. Ramona Saeland, Mecklenburgisches Förderzentrum Schwerin  
 2. Klara Söhnchen, Kantor-Carl-Erich-Schule Plau am See  
 3. Maxi Leu, Grundschule Sukow

### Tonnenabschlagen

**Tonnenkönig /** Preis: die eichene Gartenbank der Fa. Pillukat, Banzkow erkämpfte ein Reiter aus Born

**Stebenkönig /** Preis: eichener Gartentisch der Fa. Pillukat, Banzkow errang ein Reiter aus Demen

### Schönster Vorgarten

eine Tradition zum jährlichen Banzkower Erntefest

Preise: Präsentkörbe Landpute Severin

1. Fam. Drews und Vick, Liebzer Ring 15/17  
 2. Fam. Junge, Mirower Straße 17  
 3. Fam. Marga, Unter den Linden 49

## Neuer Kalender 2009 zeigt „Lichtblicke“ der Lewitz

Ganz im Zeichen der Einzigartigkeit der Lewitz steht der neue Kalender des ZEBEF e.V. Der großformatige Wandkalender für 2009 enthält zwölf eindrucksvolle Fotomotive mit faszinierenden Großaufnahmen der Tier- und Pflanzenwelt. Präsentiert werden unter anderem ein Eisvogel, ein Tagpfaueauge oder eine Vierflecklibelle. Dazu kommen beeindruckende Bilder vom Jagdschloss Friedrichsmoor, von den Fischteichen und auch vom Ludwigsluster Schlosspark. Welche Bedeutung diese Tiere im

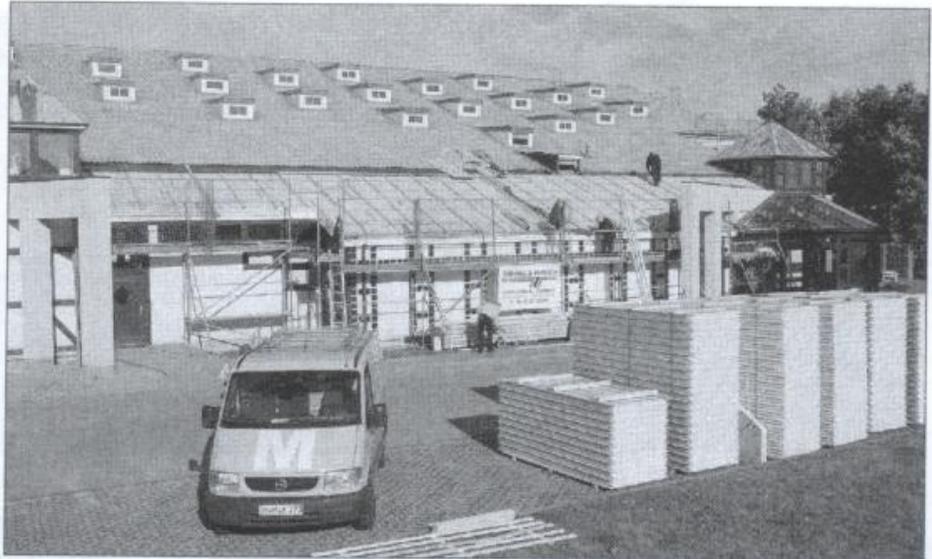
Landschaftsschutzgebiet einnehmen oder welche Geschichte die Lewitz prägt, wird jeweils auf der Rückseite der Kalenderblätter erläutert. Alle Informationen werden in Deutsch und Englisch präsentiert. Ebenso sind am Ende alle Fotomotive als praktische Postkarte integriert. Die „Lichtblicke“ der Lewitz werden damit in vielfältiger Weise präsentiert. Erhältlich ist der erstmalig aufgelegte Naturkalender zum Preis von 9 Euro in der Tourist-Information im „Störtal“ in Banzkow.

Pächtergemeinschaft der Jäger – Banzkow/Mirow | Planwerk Werbemittel Manufaktur Mathias Feuerreiß – Plate | Pony Bar Banzkow | Pöry ibs GmbH – Schwerin | Raiffeisenbank eG – Hagenow | Regionalschule Banzkow | Ronny Diehn – Banzkow | Rudolf Peters Landhandel GmbH & Co. KG – Winsen/Luhe | Thomas Lelleck Büroservice – Sukow | Tierarztpraxis Meinke – Goldenstädt | Tischlereibetrieb Nico Pillukat – Mirow | Tischlerei Schuster – Hasenhäge | Trammer Bäckerei Uwe Bade | TrendHotel Banzkow | Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Diethard Gajek – Schwerin | Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Jürgen Gudat – Schwerin | Vermessungsbüro Dipl.-Ing. Norbert Boerner – Röbel/Müritz | Vermessungsbüro Richers und Müller GbR – Hagenow | Wagner und Weinke Vermessungsbüro – Schwerin | WE-MAG AG – Schwerin | Weinhaus Krömer – Schwerin | Wolfram Hinze – Banzkow | Zahnarzt Andreas Maul – Banzkow | Zentralkäserei Dargun GmbH | Zweckverband Schweriner Umland – Plate

Unser Dank gilt auch den Gemahndeuten von Banzkow und den Amtsgenossen, den Banzkower Feuerwehrleuten, der Hartz-1-Brigade und allen, die mit viel Herz und Leidenschaft dieses schöne Festm gestaltet haben!

## Das Dach wird dicht

Die Gerüste an unserer Turnhalle weisen darauf hin: die Dachdecker der Firma Werner aus Leezen sind dabei, das bisher undichte Dach neu einzudecken und damit gleichzeitig die Wärmedämmung zu verbessern. Die Gauben werden nicht neu aufgebaut, sondern durch ein Lichtband auf dem First ersetzt. Mit dieser Maßnahme werden weitere Schäden an diesem Gebäude verhindert und die schrittweise Sanierung wird begonnen. Natürlich muss beim Dachdecken auch die Witterung mitspielen, aber die Firma möchte noch in diesem Jahr die Arbeiten beenden. Schön für uns alle, dass nur eine geringe Beeinträchtigung des Sportbetriebes erforderlich sein wird. Für den Fall bitten wir aber bei allen um Verständnis!



## „Bullenrieden“ auf dem Hof des Amtes?

Nein, ein Bulle ist es nicht, der seit ein paar Tagen auf dem Hof des Amtes seinen „Stall“ hat. Es ist vielmehr ein kleines Kälbchen, das den Jüngsten die Wartezeit verkürzen soll, wenn ihre Eltern wichtige Geschäfte im Amt zu erledigen haben. Die kleine Emma legt dagegen gern eine „Reitpause“ ein, wenn sie auf dem Weg zu ihrer Oma ist. Sicherlich muss man nicht betonen, dass dieses Schaukeltier nur für Leichtgewichtige konstruiert ist! Herr Jens Brockhof hat in seiner Garage im Kleinen Moor das vorher stark ramponierte Pferdchen wunderbar in ein Kälbchen verwandelt. Vielen Dank dafür im Namen unserer jüngsten Besucher im Amt und beim Spaziergehen!



## Laubbannahme

auf der Mirower ehemaligen Mülldeponie

Ende Oktober hört die Bereitstellung der grünen Container in unserer Gemeinde auf. Auch danach unterstützen wir bei der Laubentsorgung und unsere Gemeindeglieder nehmen am

08.11.2008

15.11.2008

und 22.11.2008

jeweils von 9.00 bis 11.00 Uhr auf der ehemaligen Mülldeponie Laub an. Bitte halten Sie die Zelte ein! Sollte auch nach dem 22. 11. noch Laub von den Bäumen fallen, kann man einen Annahmetermin direkt mit Angela Schmidl vereinbaren.

## Der Radweg nach Hasenhäge nimmt Gestalt an

Planmäßig ging es los: Mit dem Bagger hob der Banzkower Mitarbeiter der Firma STRABAG Paul Güldenpenning die Trasse für den neuen Radweg aus. Die Weichen sind also gestellt, um schon bald (also noch in diesem Jahr) ohne die enormen Gefahren des regen Straßenverkehrs nach Hasenhäge (vorläufig bis zur Autobahnbrücke) radeln/skaten zu können. Wer hat Lust, für die Einweihung des Radweges an der Gestaltung einer lustigen Staffel von Banzkow bis zur Hühnerfarm mitzuwirken? Unsere Gemeindevertreterin Simone Droßel nimmt gern viele Vorschläge entgegen!



Die Teilnahme an einem kommunalpolitischen Forum am 11. 10. 2008 führte mich nach mehr als 53 Jahren erneut nach Banzkow.

Meine erste Berührung mit dem Ort erfolgte am 5. Mai 1945, also in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges, nahezu am Vorabend der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht, und prägt sich mit Bildern ein, die man nie vergisst. Dass mir dieses Erleben in Banzkow, dem tragenden Ort der Lewitzregion widerfuhr, war in seiner emotionalen Wirkung dadurch beeinflusst, dass mir dieses Gebiet der „Griesen Gegend“ nicht fremd war. Unsere Familie, meine Eltern und ihre Vorfahren haben hier ihre Wurzeln. In Fahrbinde geboren, haben ihre Geschwister am Ort, in Lübesse, Uelitz, Lüblow als Bauern gelebt und gearbeitet. Sie haben auf diesen kargen Böden immer wieder bewiesen, „datt de Leiw's, de grode Wisch!“ die Mutter des Ackerlandes war, und auch heute noch ist. Meine Eltern unternahm 1928 das Wagnis in die Selbstständigkeit als Land- und Gastwirt in Vellahn, im damaligen Kreis Hagenow, wo ich auch geboren und aufgewachsen bin.

Um darauf zurückzukommen, was mich als Junge von 15 Jahren in den letzten Stunden des Zweiten Weltkrieges über die Straßen des Landes trieb, muss ich den Bogen etwas weiter spannen. Es ist schon notwendig, sich an die Epoche des so genannten Dritten Reiches und sein politisches System zu erinnern, in das man auch als Kind und Jugendlicher eingebunden war. Nach erfolgreichem Abschluss der Volksschule 1944 nahm ich mit dem Besuch der Lehrerbildungsanstalt in Güstrow meine Chance zur Weiterbildung wahr.

Ehemalige Mitschüler haben mit etwas Abstand den Charakter der Schule mit „Nazilehrerdrillanstalt“ außerordentlich zutreffend beschrieben. Dauerläufe bis zu 5000 Meter, im Rahmen des „Frühsports“, gehörten zum Tagesprogramm. Die politische Vereinnahmung war Gegenstand der Erziehung, genauso wie strenge Disziplin und Gehorsam.

Mitte Februar 1945 mussten wir die Schule für das „Kriegslazarett 505“ räumen und haben dann von Ende Februar bis Mitte April im damaligen Hotel „Kaiserhof“ in Sternberg Aufnahme gefunden, wo der Unterricht weiter stattfinden konnte. Bei Einstellung des Schulbetriebes wurde uns gleich eine „Einberufung“, zu einem so genannten Bann-

## Günter Waldschläger erinnert sich an 1945

**Die erneute Begegnung mit dem Ort Banzkow, mit dem Störkanal, seiner Schleusenammer und der Brücke ruft Erinnerungen bei mir wach, die nie verblasen.**

ausbildungslager in Krakow am See, für den 26. April übergeben. Wie selbstverständlich bin ich diesem „Auftrag“ gefolgt, obwohl keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr fuhren und die amerikanische Armee zwei Tage später bei Lauenburg die Elbe überschritten hatte. Auf die Idee, mir vom Arzt ein Rezept zu holen, wie mir kürzlich ein Klassenkamerad erzählte, bin ich nicht gekommen. Ich bin tatsächlich am 26. 4. „per Anhalter“ bis Krakow gekommen und wurde von meinem Klassenlehrer und Zugführer mit den Worten empfangen: „Günter, mit allen habe ich gerechnet, aber nicht mit dir.“

Es folgte eine Woche mit vormilitärischer Ausbildung, sportlichen Wettkämpfen, wie z. B. Keulenweit- und Zielwurf.

Im Rahmen einer Übung gab es in einer Kiesgrube am Strandrand ein Übungsschießen mit Panzerfäusten.

Am Abend des 2. Mai wurde der Lehrgang aufgelöst. Die Angehörigen des Jahrganges 1929 wurden nach Waren weitergeleitet und einem sogenannten „Panzervernichtungstrupp“ zugeordnet. Uns vom Jahrgang 1930 entließ man in „Richtung Muttern“.

So geriet ich bzw. gerieten wir auf die Landstraße, denn auch in Krakow führen keine Züge mehr. Es gelang uns, am 3. Mai noch über Güstrow und von dort mit Fahrrädern bis Sternberg zu gelangen. Allerdings wurden in Sternberg von einer Militärstreife am Ortseingang die Fahrräder „requiriert“, die sie dann wenig später, wir waren noch in Sichtweite, selbst benutzte. Im Hotel „Kaiserhof“ trafen wir noch die Küchenfrauen unserer Schule, die inzwischen Kinder eines Heimes in Betreuung genommen hatten und mit ihnen am Folgetag evakuieren wollten. Bei der Transportvorbereitung half ich bei der Beladung des Lkws und registrierte an einer Tafel einen auffälligen Anschlag: „Der Stadtkommandant von Sternberg will die Stadt verteidigen.“ Nichts Böses ahnend, wurde ich von einer Militärstreife, den so genannten „Kettenhunden“, gestellt und der eingerichteten Garnison zugeführt.

Ich trug noch meine militärische Lehrgangsuniform und wurde vereinnahmt. Mein Ansinnen an den Hauptfeldwebel, den „Spieß“, mich als Jugendlichen von 15 Jahren zu entlassen, hat er nicht entschieden. Ich musste bis zum Mittag auf den Stadtkommandanten warten. Seine Reaktion nach Vortrag meines Anliegens: „Mit Kindern wollen wir keinen Krieg gewinnen“. Damit war ich entlassen und konnte mich in der Kleiderkammer unserer „Exschule“ mit einfachem Drillzeug einkleiden. So konnte die Odyssee ihre Fortsetzung neben.

Auf der Straße nach Brühl schloss ich mich einer Militärkolonne an. Diese wurde an der Kreuzung Richtung Schwerin von einem Offizier zur Umkehr in Richtung Crivitz durch unwegsame Taiga veranlasst. Das Ergebnis, die Geschütze wurden am Wegesrand zurückgelassen. Ich erlebte die Sprengung einer Vierlingsflack mit Panzersprenggranate.

Mit den Zugmaschinen wurde dann doch „der Rückzug“ auf der Straße fortgesetzt. Sie lag nicht unter Beschuss der US-Armee, wie behauptet. Die Kolonne nutzte dann ab Kühlen die Straße nach Crivitz, wohl um Schwerin zu umgehen. Ich fand bei dem Schäfermeister in Weberin ein Nachtlager, um am Folgetag dem Hof meiner Tante in Lübesse zuzustreben.

Bei der Wanderung durch Feld und Wald erreichte ich am späten Nachmittag den Ort Banzkow. Offensichtlich hatten dieses Nadelöhr, mit der Brücke über den Störkanal, viele in ihrem Marschplan.

Was ich dort im Vor- und Umfeld der Brücke vorfand und erlebte, war die Selbstaflösung einer Armee in Reinkultur. Offensichtlich waren alle darauf bedacht, sich schnellstmöglich ihrer Waffen zu entledigen. So standen mehrere herrenlose, kettengetriebene Schützenpanzerwagen im Umfeld der Brücke. Den zahlreichen Soldaten war es offensichtlich eine Erleichterung, von der Brücke oder den Ufern des Störkanals aus ihre Handfeuerwaffen in hohem Bogen ins Wasser zu werfen. Es wirkte unheimlich, wie hier die Waffen entsorgt wurden.

Noch ganz unter dem Eindruck des hier erlebten, erreichte ich in den späten Abendstunden den Hof meiner Tante in Lübesse. Die Überraschung: offensichtlich wurde hier in der Küche und der Wohnstube schon der Sieg gefeiert, anscheinend von ehemaligen Kriegsgefangenen und zur Zwangsarbeit verpflichteten Bürgern verschiedener Nationen. Die Vielfalt ihrer Sprachen ließ darauf schließen. Ich hielt mich deshalb zunächst zurück, weil ich auch zusätzlich dadurch verunsichert war, dass nahezu alle Fensterscheiben im Haus zerstört waren. (Am Folgetag erfuhr sich, dass im einige Kilometer entfernten Ort Pulverhof ein Waggon mit Tellerminen explodiert war.)

Als die Feier sich auflöste, sprach ich das letzte verbliebene Paar an und sah mich sofort der Pistole des Mannes gegenüber, die auch durchgeladen wurde. Dank der Fürsprache der Frau kam ich mit dem Schrecken davon und konnte anschließend die Familie meiner Tante in die Arme schließen. Verständlich wohl, dass ich nach den Aufregungen der Vortage eine kurze Rast einlegte und dabei auch den Bruder meines Vaters im benachbarten Uelitz besuchte. Er begleitete mich am 8. Mai mittags ein Stück auf dem Weg in Richtung Kraak. Ich nahm dann weiter über Hagenow die letzten rund 40 km der Heimkehr in Angriff.

Ich schaffte es nicht ganz bis Mitternacht, sondern war am 9. Mai gegen 2.00 Uhr wieder daheim.

Ich habe wohl mehr als 5 Minuten warten müssen, bis meine Mutter sich auf mein Klopfen meldete. Sie sagte später: „Ick hew mie dacht, nu lat em man ierstmal täuben!“

So endete meine Irrfahrt im Frühjahr 1945, an der Schwelle vom Kindesalter zum Vorhof der Erwachsenen, angetrieben durch politische Vereinnahmung, bei der eine Pflichtauffassung nach der Prämisse infiltrierte wurde: „Hören heißt gehorchen!“

Selbst mit dem Abstand der Jahre ist mir heute noch schleierhaft, wie man sich so abhängig machen konnte; aber es trifft sicher zu, dass man als Jugendlicher besonders verführbar ist.

Ich betone das nicht zuletzt deshalb, weil in der Gegenwart bereits die Enkel der Verführer von einst ihre Netze auswerfen, um mit ihren flachen, rechtsgerichteten Parolen Einfluss auf das Handeln der Menschen zu gewinnen, um sie für ihre politischen Ziele zu missbrauchen.

## informiert und lädt ein

**5. November - Mittwoch** - 15:00 Uhr  
DRK-Blutspende im „Störtal“

**6. November - Donnerstag** - 19:00 Uhr  
INFO & AKTION im „Störtal“ - Serviettenfalttechnik

**12. November - Mittwoch** - 14:00 Uhr  
Anfertigen von Grabschmuck & Kaffee im „Störtal“

**13. November - Donnerstag** - 14:00 Uhr  
Anfertigen von Grabschmuck & Kaffee im FFw-Haus Mirow

**13. November - Donnerstag** - 19:00 Uhr  
INFO & AKTION im „Störtal“ - Beratungsreihe Familienrecht: Lebenspartnerschaften - mit Rechtsanwalt Silvio Lange

**18. November - Dienstag** - 19:00 Uhr  
„Störtal“ e.V. Banzkow - MITGLIEDER-VERSAMMLUNG

- 1. Bericht Vorstand
- 2. Bericht Kassenwart
- 3. Diskussion

• 4. Entlastung Vorstand, anschl. kleiner Imbiss mit Getränken

**19. November - Mittwoch** - 14:00 Uhr  
Buchlesung im „Störtal“: Schauspieler - Opersänger - Magier **MAX FELMY** von Horst Zänger  
(Max Felmy wohnte in Banzkow, wo er auch am 15. August 1965 starb)

**20. November - Donnerstag** - 19:00 Uhr  
20. Kulinarischer Filmabend im „Störtal“  
Filmland: AUSTRALIEN

**25. November - Dienstag** - 19:00 Uhr  
INFO & AKTION im „Störtal“: Farbharmonie-Beratung mit Friseurteam Keding

**27. November - Donnerstag** - 19:00 Uhr  
8. VERSTEIGERUNG  
AUS ZWEITER HAND im „Störtal“

**SOZIALBERATUNG** incl. Arbeitsrecht-hinweisen durch Frau Ingrid Hauschulz - Termine nach Vereinbarung

**KURSE** · Gitarre - Fit for Fun · Indoor Skating · Malkurs · Ernährungsberatung  
(jetzt immer dienstags)

Bei Interesse auch: Tanzen, Malen und Zeichnen, Nähen, WingTsun, Video und Rückenschule.

## Bitte vormerken!

ANZEIGE

Ein herzliches Dankeschön für die Glückwünsche und die wunderbare Feier anlässlich meines **60. Geburtstages**

gilt meiner Ehefrau, meinen Kindern und Enkeln, den Freunden und Bekannten, den Nachbarn, dem BCC, der Blaskapelle und der Gemeindevertretung.

Dieter Kral

ANZEIGE

Es ist wahr,  
ich bin jetzt  
**70 Jahr**

und möchte mich für die Glückwünsche und Geschenke recht herzlich bedanken.  
Mein besonderer Dank gilt:  
- der Gemeindevertretung;  
- den Neddeleradspatzen;  
- der Anglervereinigung „Störtal“ e.V.;  
- dem „Spritzverein“;  
- dem Team des Trend-Hotel und nicht zuletzt allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, die mir diesen schönen Tag in Erinnerung bleiben lassen.

Oktober 2008

Manfred Krueger

## Meldungen von China

Eine neue Straße - auch ein Grund zum Feiern. So dachten die Anwohner vom Krügerberg und feierten daraufhin am 3. Oktober 2008 ihr 1. Straßenfest.

Obwohl in Banzkow viel gefeiert wird, lernten wir uns auf diesem Fest als Nachbarn erst richtig kennen. Längst fällige Brüderschaften wurden getrunken, und das ist gut so, denn wir sind Nachbarn.

• **Oktoberfest im Neddelerad vom 31. Oktober bis 2. November 2008**

Im beheizten Festzelt im Neddelerad wird die Saison auf unserem Festplatz beendet. Jeder, der Blasmusik und bayrisch-mecklenburgische Gemütlichkeit mag, ist dazu herzlich eingeladen.

• **Der kleine Dorfplatz erhält am 1. November 2008 den Namen Max Felmy**

Wie schon langfristig angekündigt, erhält der kleine Dorfplatz am 1. November 2008 den Namen Max Felmy. Anlass dazu ist der 70. Geburtstag des Schweriner Zauberzirkels, der sich ebenfalls nach Max Felmy

benennen wird. Wir nutzen dieses Ereignis, um im Beisein seiner Enkelin Frau Smuskewicz und der Schweriner Zauberer diesen Platz dem bekannten Banzkower Sänger, Schauspieler und Zauberer zu widmen. Viele ältere Banzkower kennen Max Felmy noch, aber am 1. November sind alt und jung gleichermaßen eingeladen. Beginn: 11.00 Uhr auf dem Dorfplatz

• **Schlüsselübergabe am 11. November 2008 um 11.11 Uhr an den Banzkower Karnevalverein**

Die 56. närrische Saison der Karnevalisten beginnt, Treffpunkt dafür ist das Gemeindebüro!

## NEU zum Banzkower Weihnachtsmarkt

Am 6. und 7. Dezember findet wieder unser beliebter Weihnachtsmarkt statt. Das ausführliche Programm wird im nächsten LEWITZKURIER veröffentlicht. Aber schon jetzt möchten wir auf etwas NEUES aufmerksam machen. Am 7. Dezember wird von 13.00 bis 16.00 Uhr ein Kinderflohmarkt organisiert. Hier können unsere jüngsten ihren eigenen kleinen Ver-

kaufsstand einrichten und ihr Verkaufstalent testen. Kurz vor Weihnachten können sie z.B. noch einmal die Spielzeuge durchforsten und dann Spielzeug u.a. zum Verkauf anbieten. Damit gibt es dann wieder ausreichend Platz für die Weihnachtsgeschenke. Also, alle Kinder, die Lust am Verkaufen haben, können sich ab sofort bei Frau Gärber (Tel. 300818) anmelden!

Um den neu gewonnenen Freund auch immer wieder grüßen zu können, genügt es völlig, mit 30 km/h auf unserer Straße zu fahren. Ebenso freuen wir uns über alle Besucher, aber nicht vergessen - 30 km/h -, damit wir auch euch grüßen können.

Wir bedanken uns herzlich bei dem Zelttrupp der Freiwilligen Feuerwehr Banzkow für die unkomplizierte Mithilfe.

Und wenn man so nahe am Wald wohnt, ist doch selbstverständlich, dass wir entsprechend ein Wild-

schwein auf unserem Grill hatten, das allen Klasse schmeckte.

Als die Sonne unterging und die Sterne am Himmel funkelten, schickten wir Lampions mit ganz persönlichen Wünschen in den Nachthimmel, wie z.B. ... „Mögen uns die Rechnungen für die Straße nie erreichen!“...

Und noch ein Wunsch wurde laut: „Lasst uns im nächsten Jahr wieder ein Straßenfest feiern.“

Das werden wir - und dann gibt es wieder neue Meldungen von China.

Anwohner vom Neddelerad

Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen.

## Geburtstage im November

PÖTTER, KÄTHE, Banzkow, 1. 11., 84 Jahre  
LEO, SOLVEIG, Banzkow, 1. 11., 65 Jahre  
IHDE, INGBORG, Banzkow, 2. 11., 68 Jahre  
BECK, TOMMA, Banzkow, 2. 11., 60 Jahre  
SCHNEIDER, PETER, Banzkow, 4. 11., 67 Jahre  
RASCHPICHLER, DOROTHEA, Banzkow, 5. 11., 80 Jahre  
NIEMANN, BETTI, Banzkow, 5. 11., 70 Jahre  
SITTIG, KARL, Banzkow, 6. 11., 87 Jahre  
BAUSTIAN, ERIKA, Mirow, 10. 11., 68 Jahre  
DÜSTER, LUBA, Banzkow, 10. 11., 62 Jahre  
HEIDEBRUCH, WILLI, Banzkow, 12. 11., 74 Jahre  
BEGLAU, ADOLF, Banzkow, 15. 11., 65 Jahre  
IDE, LUISE, Mirow, 18. 11., 89 Jahre  
KRUEGER, WALTRAUT, Banzkow, 18. 11., 73 Jahre  
RECKZIEGEL, EDITH, Banzkow, 18. 11., 60 Jahre  
VOSS, HILDEGARD, Banzkow, 19. 11., 77 Jahre  
STÖCKER, LIESBETH, Banzkow, 20. 11., 84 Jahre  
NIMZ, HILMFRIED, Banzkow, 20. 11., 72 Jahre  
NIEMANN, REINHOLD, Mirow, 21. 11., 76 Jahre  
KLÜCKMANN, EDITH, Mirow, 21. 11., 71 Jahre  
WÄDOW, ERIKA, Mirow, 24. 11., 75 Jahre  
STRUNK, LOTHAR, Banzkow, 24. 11., 68 Jahre  
MÖLLER, ELLI, Banzkow, 25. 11., 88 Jahre  
DÄHN, ALFRED, Banzkow, 26. 11., 78 Jahre  
BERGMANN, HANNY, Mirow, 26. 11., 76 Jahre  
WARNK, KARL-HEINZ, Banzkow, 26. 11., 73 Jahre  
FROMM, HEINZ, Banzkow, 26. 11., 70 Jahre  
VICK, ALMA, Mirow, 27. 11., 82 Jahre  
RENGER, LIESELOTTE, Banzkow, 27. 11., 73 Jahre  
HAUSCHULZ, ECKART, Banzkow, 27. 11., 67 Jahre  
KNÖPCKE, ANITA, Banzkow, 30. 11., 84 Jahre